Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 8 (1918)

Heft: 30

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Allgemeine Rundschau \* Echos.

#### Grippeepidemie und Kino in der Schweig.

Geftütt auf den Bundesratsbeschluß vom 17. Juli a. c., wonach die Kantonsregierungen, bezw. die Gemein= den ermächtigt werden, mit Rücksicht auf die Grippeepide= mie Massenansammlungen von Menschen in geschlossenen Lokalen (Kinos, andere Schauvorstellungen, Festlichkeiten usw.) währhend der Grippeepidemie zu werbieten, haben bereits einige Kantonsregierungen, u. a. Genf Freiburg, Solothurn und Thurgau, die Kinovorstellungen in ihren Kantonsgebieten einstweilen gänzlich untersagt. Andere Kantonsregierungen, worunter Bern, haben die Stellung= nahme d. einzelnen Gemeinden überlaffen, ebenso Zürich. Der Regierungsrat vom Kanton Baselstadt dagegen hat festgestellt, daß in seinem Kantonsgebiet vorläufia noch nicht genügende Veranlaffung zur Schließung der Kinos vorliege. Eine Reihe weiterer Kantone haben vom Bun= desratsbeschluß vom 17. Juli überhaupt noch keinen Ge= brauch gemacht.

#### Schweizerische Films.

ner Zürcher Privatfilmschule arbeitet, erstellt wurde. Schon der Titel: "Die Pechvögel" weist auf den humoristischen Inhalt dieses Films hin. Für das Zürcherpublikum ist er besonders deswegen interessant, weil die Aufnahmen auf der Rehalp und im Zürichhorn gemacht worden find. und zum Teil hübsche Episoden des so glanzvoll verlaufe= nen Armeetages wiedergeben. Die zürcherische Tages= presse widmet dem Film eine wohlwollende Auswerksam=

> Wie wir vernehmen, bringt die Fris-Films A.-G. in nächster Zeit einen schweizerischen Film heraus, auf den man schon in Rücksicht auf seine Größe gespannt sein darf.

Erfreulich ist es, daß nunmehr auch erstflassige schweizerische Schriftsteller ihre Werke der Verfilmung zugäng= lich machen. Herrn Konrad Lips in Basel ist es gelungen, ein befanntes Werf eines der bedeutenften Schweizeri= schen Schriftstellers zum Zwecke der Verfilmung fäuflich zu erwerben. Die Aufnahmen find bereits in vollem ImKinotheater "Zürcherhof" in Zürich läuft zur Zeit Bange und werden von Herrn Lips felbst besorgt. Als ein etwa 400 Meter langer Film, der von der Unterneh- Darsteller konnte eine Reihe hervorragender Künstler und mung: "Schweizerfilm National", die befanntlich mit ei= Künftlerinnen verpflichtet werden. Antor und Titel dur=

Lassen Sie sich den

## 

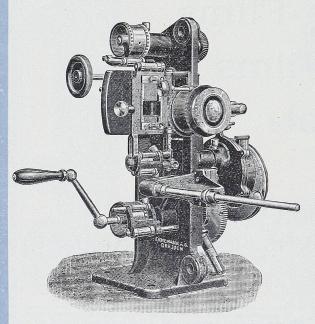
Stahl-Projektor

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.



versprechend.

#### Der Kampf gegen das Kino.

Von einem fatholischen Geistlichen.

Von verschiedenen Seiten wird mit verschiedenen Mit= teln gegen das Kino der Gegenwart zu Felde gezogen. Man weist darauf hin, daß das Kino namentlich auf die Jugend einwirke: es peitsche die Phantasie der heranwach= senden Generation besonders auf, es errege die jugend= lichen für alle neuen Eindrücke äußerst empfänglichen Nerven allzustark, es verderbe Moral und Sitte und der= gleichen mehr. Gewiß wird man sich der Tatsache nicht verschließen, daß auf dem Gebiete des Kinowesens man= nigfache Schäden vorhanden find, und daß nach mancher Richtung hin eine Reorganisation im Sinne einer gedeihlichen Jugenderziehung erwünscht werden muß. Dasselbe auch ein vollständiges Literaturverzeichnis für das ganze galt aber auch vom Theater, und dort verschwinden immer mehr die klassischen Stücke, um Tragödien und Komödien zweifelhafter Natur Platz zu machen. Damit ist aber nicht gesagt, daß Kino und Theater in Bausch und Bogen zu verwerfen sind, denn das hieße, das Kind mit dem Bade ausschütten. Wer das wollte, täte diesem zeitgemäßen Hilfsmittel der Jugenderziehung ganz gewiß das größte Unrecht, weil er nur von der Schattenseite aus werten und die Lichtseiten außer acht lassen würde.

Vom rein objektiven Standpunkte aus betrachtet, wird man zugeben müffen, daß ein gutes Kino Verstand und Gemüt der Jugend äußerst wohltätig beeinflußt. Es un= terstützt den Anschanungsunterricht der Schale, stellt gewissermaßen eine Verbindung zwischen Front und Hin= terland her, stärft die Beweglichkeit und rasche Auffassungsfähigkeit des Geistes, vermittelt dem Kinde viele neue Eindrücke oder befestigt alte oder teilweise verblaßte durch den raschen Wechsel der Situationen und Bilder regt es das Kind zum Denken und Kombinieren von Gedanfenreihen an. Das Kino führt in ergreifenden Bildern die Verhältnisse des Alltags vor und ist somit auch ein sozialer Bildungsfaktor.

Daraus ergibt sich, daß der Kampf gegen das Kino nur dann als gerechtfertigt erscheint, wenn er auf eine Ver= besserung und Ausgestaltung des Spielplanes im Sinne einer ersprießlichen Jugenderziehung zielt.

#### Die Kirche als Kino.

Aus Hameln wird berichtet: Die städtischen Körper= schaften von Hameln beschlossen den Umbau der architef= tonisch wertvollen, seit 1875 ihrem ursprünglichen Zweck entzogenen Garnisonkirche zu einem Theater und Licht= spielhaus.

#### Der Entwurf eines Brakonsichen Kinogriekes für Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Weferle hat als Mi= nister des Innern einen Gesetzentwurf über die Regelung des Kinogewerbes unterbreitet. Dem Gesetzentwurf zu= folge erlischt die Konzession jedes Kinotheaters zwei Jahre, nachdem das Gesetz Rechtstraft erlangt hat. Das Ki=

fen noch nicht verraten werden, allein die Sache ist viel- nogewerbe kann nach dieser Zeit nur von Gemeinden und Städten betrieben werden. Die Herstellung und der Ver= trieb der Filme kann nur auf Grund einer Konzession ausgeübt werden. Für die Konzession ist ein gewisser Prozentsatz des Reineinkommens zu entrichten.

#### Das Lichtspielhaus im Dienst der Bildungspflege.

Im Weidmannschen Verlage ist ein vom "Berliner Zentral=Institut für Erziehung und Unterricht" heraus= gegebenes Büchlein von Dr. Erwin Ackerknecht: "Das Lichtspiel im Dienste der Bildungspflege", ein Handbuch für Lichtspielreformer erschienen, das die Ziele und Wege der neuesten Lichtspiel=Reformbewegung, wie fie nament= lich vom "Deutschen Ausschuß für Lichtspielreform" und vom "Bilderbühnenbund Deutscher Städte" G. B." vertreten wird übersichtlich zusammengefaßt und namentlich Kinowesen enthält.

#### Gröffnung von zwei großen Theater in Berlin.

Der Kaisersaal des "Reingold" in der Bellevuestraße am Potsdamerplatz, wo man sich früher bei einem köstlichen Glas Rheinwein gütlich tun konnte, ist zur Eröffnung eines Lichtspieltheaters größten Stils vermietet worden. Das Theater wird 1500 Sitplätze umfassen.

Ein noch größeres Kinotheater-Unternehmen wird im bekannten "Aurfürstenpark" in Berlin-Halensee, der auch manchem Schweizer, der schon nach Berlin gepilgert ist, in angenehmer Erinnerung sein wird, seine Erstehung feiern. In den vorderen 1000 Personen fassenden Saal wird ein erstklassiges Kino eröffnet, im Garten kommen Spezialitäten mit Posse und die nach hinten gelegenen 2 Säle werden als Filmaufnahme-Ateliers umgebaut. Die Eröffnung findet voraussichtlich am 17. Aug. statt. Unmit= telbar neben dem im Kriege stillgelegten Lunapark wird Halensee künftig auch einen Kinopark aufzuweisen haben.

#### Küffe nach Maß.

Das Zensuramt von Pennsylvania in den Vereinigten Staaten wacht neuerdings mit Sorgfalt über die Moral der Films. Nach langen Beratungen wurde festgestellt, daß die vielfach in Filmtheatern vorgeführten Liebessze= nen durchaus nicht den Grundfätzen der wünschenswerten bürgerlichen Moral entsprechen. Besonders tadelnswert sei, daß die Liebesszenen auf den Films zu lange dauern. Daher wurden für diese Szenen genaue Maße angegeben. Im äußersten Fall darf eine Liebesszene sieben Fuß des Kilmbandes beanspruchen. Die Filmgesellschaften haben fich von nun ab an folgende genaue Bestimmungen zu halten: Gin Auß zwischen Verlobten darf vier bis sechs Fuß dauern, ein Kuß zwischen Verheirateten drei bis fünf Juß, ein Auß zwischen Jungverheirateten fünf bis höch= stens sieben Juß. Für einen Auß zwischen Bruder und Schwester sind nur drei Fuß Filmband statthaft. Die Möglichkeit eines Kusses zwischen Leuten, die weder alt noch jung verheiratet, weder verschwistert noch verlobt find, lehnt das gestrenge Zensuramt zu Pennsvlvania von Saus aus mit Abschen ab.

#### Amerikanische Ziffern.

Der Kopenhagener Vertreter der drei größten ameri= fanischen Filmgesellschaften hat unlängst einige Zahlen hierfür angeführt. Die von ihm vertretenen drei Riejengesellschaften unterhalten 35 Filmwerleihanstalten, die im ganzen 7000 bis 8000 Lichtbühnen versorgen. Das Aftienkapital der drei großen Gesellschaften beträgt über 28 Millionen Dollar. Jede: der Gesellschaften hat, wie es für eine richtige Filmgesellschaft unerläßlich ist, mehrere große Sterne, die Riesengehalter beziehen. Die Ginnahmen des bestbezahlten Filmdarstellers, Chaplins, der jährlich ein paar Millionen Dollar verdient, stehen freilich einzig da, aber ein Gehalt von 10,000 Dollar wöchentlich und ein Verdienstanteil von 1000 Dollar in der gleichen Zeit, wie sie Mary Pickford bezieht, läßt sich auch schon hören. Diese Filmdarstellerin fam mit fünf Jahren zur Bühne, murde dann für den Film entdeckt, mar bald ein Stern erster Größe und gehört jett zu den Großaftivnären der Filmgesellschaft, für die sie arbeitet. Andere Filmfünstler müssen sich mit 200,000 Dollar im Jahre oder etwas geringeren Summen "bescheiden". New-York ist selbstverständlich der Mittelpunkt des amerikanischen Filmlebens. Die Zahl der Lichtbühnen New-Yorks liegt zwiichen 800 und 900; es befinden sich darunter Riesenräume, die 3500 Zuschauer fassen; ihr Zuschnitt ist sehr vornehm, es spielen dort im Orchester nur Musiker von Ruf. — In diesem Zusammenhange sei folgendes veröffentlicht, was der New-Porfer Berichterstatter der Daily Mail, seinem Blatte mitteilt: In den Vereinigten Staaten feiert der Film größere Triumphe als je. "Man spricht vom Film mehr als von allen anderen Dingen. Die Filmtheater werden täglich von mehr als einer Million amerikanischer Bürger besucht. Die größten Zeitungen besprechen die neuen Kilmdramen ernsthafter und ausführlicher als die wertvollsten Werke der dramatischen Literatur. Auch ge= sellschaftlich spielt das Filmtheater eine große Rolle. Leute, die sich 65 Zent-Plätze faufen, fleiden sich dazu fo fest= lich an, als gingen sie in die große Oper. Am Broadway gibt es drei neue Paläste, deren Orchester ebenso gut sind und ebenso viel kosten wie das im Londoner Convent Garden. Wenn das Orchester aussetzt, wird unabläßig Harmonium gespielt, und man sucht dazu besonders fräf= tige Leute aus, deren Arme und Beine niemals erlahmen dürfen. Im Durchschnitt gibt es zwei Arten von Film= stücken. In dem einen zählt man 99 Küsse und einen Mord, in den anderen 99 Morde und einen Auß. Neuer= dings sucht man die Wirkung des Films durch sogenannte "sinngemäße" Musikbegleitung zu erhöhen. Wenn auf der Leinwand Leute in einer Berglandschaft umbergeben, spielt man Krieg, wenn die Ruinen von Verdun gezeigt werden, ertönt die Marfeillaise.

#### Anichanungsunterricht durch den Film.

Die "B.Z. am Mittag" vom 21. Mai berichtet folgendes: Die englischen Behörden suchen unter Zustimmung des größten Teiles der Presse die Verwendungsmöglich= feiten des Films in erhöhtem Maße auszubauen. So wurde z. B. wie die Daily Mail berichtet, der Film als Unterrichtsmittel bei der Großen Londoner Omnibusge= sellschaft eingeführt. Es wurde nach verschiedenen Verjuchen festgestellt, daß Filmvorführungen am besten ge= eignet find, das neue, überwiegend weibliche Personal möglichst schnell und zuverläßig für den Dienst heranzu= Vilden. In der Unterrichtsanstalt der Omnibusgesell= schaften in Chelsea wurde ein großes Filmtheater errich= tet, und dort werden auf der Leinwand alle möglichen Un= fälle vorgeführt, die durch falsche Handhabung des Wagen= führers veranlaßt werden fönnen. Auf der Leinwand wird gezeigt, was der Wagenführer zu tun und was er zu unterlassen hat, um seinen Pflichten vollauf gerecht zu werden. Ueberhaupt sucht man auch mit Unterstützung der Polizei, das Verkehrswesen durch belehrende Films zu verbeffern. Wie das Blatt erflärt, ist seit dem letzten Jahre die Zahl der Londoner Straßenunfälle um 20 Proz. zurückgegangen, und dieses günstige Ergebnis habe man hauptsächlich den Films zu verdanken.

Neuerdings wird beabsichtigt, auch die Zahl der Unfälle in den Munitionsfabriken durch Vorführung zahl= reicher Films zu vermindern. In jeder Munitionsfabrif foll in der Kantine ein kleines Filmtheater eingerichtet werden, wo man während der Mittagspause Films zei= gen will, auf denen die Arbeiter sehen, wie sie die Werf= zeuge und die Maschinen handhaben müssen, damit sich fein Unfall ereignet. Man hofft auf diese Weise den Prozentsatz an Verletzungen im Fabrikbetriebe wesentlich zu verringern. Endlich will man den Film auch in viel größerem Maßstabe als bisher der Landwirtschaft dienst= bar machen. Die Bewegung, die in England zur Förderung der sogenannten "mechanischen Landwirtschaft" eingelei= tet wurde, soll durch den Filmunterricht unterstützt wer= den, die neuen Motorpflüge und überhaupt alle maschinel= len Neuerungen auf landwirtschaftlichen Gebiete sollen überall durch entsprechende Filmvorführungen erläutert und empfohlen werden.

# WOICH Sic Kino oder Apparate etc. VCIKAUICH OCH KAUICH so schreiben Sie an Bahnpostfach 5 Zürich — Vermittlung diskret

E. Gutekunst, Spezialgeshäll für Kinemátographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telephon 4559

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.

Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.